

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

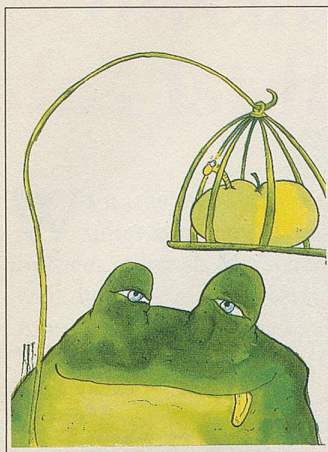
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In aller Regel werden heute Haustiere nicht ihrem Hunger überlassen. Im Gegenteil: Manch ein Dackel kommt so überfüttert des Weges, dass er fast ebensogut in eine Schweinemästerei passen würde. Aber genauso wie die Kröte den Wurm nur deshalb im saftigen Apfel «hält», weil sie sich selbst einen möglichst happigen Nutzen – sprich «Verzehr» – erhofft, so (be-)nützen auch viele Haustierhalter ihre «Lieblinge». Die wenigsten verzehren ihr Tierchen direkt, aber es dient stattdessen als Seelenröster, Abfalleimer oder «Blitzableiter» bei Wutausbrüchen der Herrscher, die sich mangels Untertanen einen Vierbeiner angeschafft haben. Und wenn der Kleine nicht nach Wunsch pariert und kuschelt, bleiben immer noch das Tierheim, die «freie Wildbahn» oder das Schlachthaus – das alles nicht ganz freiwillig und oft auch in umgekehrter Reihenfolge. Dabei könnte es ja sein, dass der Tierhalter – genauso wie die Kröte – nicht die letzte Instanz in der Grausamkeits-Skala ist und selbst auch in einem (wenn auch etwas grösseren) Käfig sitzt.

(Titelblatt: Rapallo)



## Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léhot, Roger Tinner  
Gestaltung: Werner Lippuner

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer  
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa\*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee\*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

\*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.  
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und  
Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf  
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto  
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290  
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walsler-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,  
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbig: Inserate:  
1 Woche vor Erscheinen.  
Vierfarbig: Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

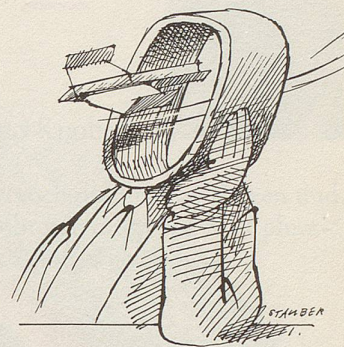
Insertionspreise:

Nach Tarif 1989/1

## In dieser Nummer

### Bruno Hofer: Die unendliche Geschichte des Bundesrats-«Flugis»

Das Mietprinzip – vom Bundesrat bei der Beschaffung eines «persönlichen» Flugzeugs angewandt – könnte bald zur Regel werden: Man probiert etwas aus, lässt die Opposition «aussitzen» und das Provisorium definitiv werden. Mehr über die unendlich lange Detail-Evaluation und warum die Bundesräte nicht gleich selber die Maschine pilotieren, wie immer exklusiv im Nebelspalter. (Seiten 6/7)



### André Baur: Wie wär's mit einem Elefanten?

Hätte Fritz Müller seiner Tochter für eine Sechs im Rechnen doch nie ein Tier zum Geburtstag versprochen! Er hätte sich den Gang in die Tierhandlung ersparen können, wo ihm ein hartnäckiger Verkäufer alles, nur kein «pflegeleichtes» Meerschweinchen anzudrehen versuchte. Und weil die Tochter am Ende doch lieber einen Computer wollte, bestätigt jetzt eine Tafel im Zoo, dass Müller hier einen Grizzlybären gestiftet hat. (Seiten 28/29)

### Hans Sigg: (Haus-)Tierischer Alltag

Wer keins hat, braucht eins: Haustiere gehören zum Volk der Mieter wie das Biotop zum Einfamilienhaus-Besitzer. Die Tierchen sind wichtig für die seelische Entwicklung der Kinder und hellen den Alltag so manchen Griesgramms auf. Und wenn nicht (etwa bei einem wirklich sehr seltenen Haustierverbot), bleibt immer noch die Möglichkeit, als Kompensation das Hunde- oder Katzenfutter in Ia-Qualität auf den eigenen Mittagstisch zu stellen ... (Seiten 40/41)



Bruno Knobel:	Schwein oder nicht Schwein – das ist hier die Frage	Seite 5
Markus Rohner:	Uni-Bildung made in Appenzell	Seiten 10/11
Frank J. Kelley:	Sprachen muss man können!	Seite 16
Fritz Herdi:	Wer ist der wahre «Fritz»?	Seiten 20/21
Ossi Möhr:	Das Schweizer Haustier	Seiten 24/25
Rapallo:	Die Genpets kommen	Seiten 30/31
René Regenass:	So ein Hundeleben!	Seiten 34/35